

SITZUNG N° 8/2017 vom 4. Dezember 2017

Beginn: 14.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat, ent. ab Punkt 9
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
HANSEN Marc, Rat

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffensrates.
2. Sozialamt – Gutheißen des rektifizierten Haushalts 2017 und der Haushaltsvorlage 2018.
3. Informatik – Präsentation von neuen Technologien.
4. Rektifizierter Haushalt 2017 und Haushaltsvorlage 2018: Diskussion und Abstimmung.
5. Forstwirtschaft – Gutheißen des Forstwirtschaftsplans der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2018.
6. Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erneuerung des Forstweges im Ort „Reifelswenkel“ in Fingig.
7. Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 200921 des ordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2018.
8. Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 200922 des außerordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2018.
9. Gemeindegemeinschaften – Ernennung der Mitglieder der kommunalen Beratungskommissionen für die Legislaturperiode 2018-2023.
10. Gemeindegemeinschaften – Ernennung der Mitglieder der kommunalen Mietkommission für die Legislaturperiode 2018-2023.
11. Gemeindegemeinschaften – Ernennung der Mitglieder der Schulkommission für die Legislaturperiode 2018-2023.
12. Ordentlicher Haushalt 2017 – Aufstellung der Vereinssubsidien für das Jahr 2017 (außergewöhnliche Subsidien).
13. Verordnungen – Gutheißen der internen Betriebsordnung des Kulturhauses „Käerjenger Treff“.

14. Verkehrsverordnungen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsreglementen.
15. Lokale Vereinigungen – Kenntnisnahme der Statuten der „Käerjenger Bouwen A.s.b.l.“.
16. Fragen und Antworten.
17. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten.
18. Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Kordall-Vertreters im Syndikat Syvicol.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöffengerates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffengerat lädt die Gemeinderäte zur offiziellen Eröffnung des Käerjenger Weihnachtsmarktes ein, welche am kommenden Freitag auf dem Claus-Cito-Platz stattfindet. Am Sonntag wird auf dem Weihnachtsmarkt per Schecküberreichung der Erlös der „Käerjenger Kannerkulturwoch“ an die gemeinnützige Vereinigung ASA (Assistenzhunde) gespendet.

Ebenso laden wir die Räte zur Personalfeier am 12. Januar 2018 im „Käerjenger Treff“ ein.

Ich möchte nun noch einige der Fragen, die in der letzten Sitzung gestellt wurden, beantworten. Frau Duprel hatte nach einer Beleuchtung für einen Fußgängerüberweg in der „Rue du Dix Septembre“ gefragt. Ich kann berichten, dass die Beleuchtung auf dem Programm des kommenden Jahres steht, jedoch muss dafür noch ein unterirdischer Anschluss verlegt werden.

Außerdem wollte Frau Duprel wissen, wie es um die geplante Kiss&Go-Zone vor der Oberkerschener Kindertagesstätte steht. Der Gemeindeingenieur wird später noch zu uns stoßen und die Problematik erläutern.

Herr Hames hatte Bedenken, was die Sicherheit auf dem Bürgersteig entlang der Brauerei in der „Avenue de Luxembourg“ angeht. Hierzu möchte ich sagen, dass im Rahmen der geplanten Busspur dieser Bürgersteig erneuert und breiter gestaltet wird. Der Schöffengerat wird noch darüber befinden, ob der Bürgersteig bis dahin gesperrt wird.

Punkt 2: Sozialamt – Gutheißen des rektifizierten Haushalts 2017 und der Haushaltsvorlage 2018.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Zahlen der Haushaltsvorlage des Sozialamtes, welche am 19. Oktober 2017 vom Verwaltungsrat gutgeheißen wurden, liegen dem Gemeinderat vor.

Rektifizierter Haushalt 2017	Vom Verwaltungsrat gutgeheißene Beträge	
	Ordentlich	Außerordentlich
Total der Einnahmen	641.594,56	270,00
Total der Ausgaben	578.566,65	270,00
Überschuss Haushalt 2017	63.027,91	
Defizit Haushalt 2017		
Überschuss Abschlusskonten 2016	319.997,77	238.962,21
Defizit Abschlusskonten 2016		
Gesamtüberschuss	383.025,68	238.962,21
Gesamtdefizit		
Übertrag Ordentl. – Außerordentl.		
Überschuss Ende 2017	383.025,68	238.962,21
Defizit Ende 2017		

Haushalt 2018	Vom Verwaltungsrat gutgeheißene Beträge	
	Ordentlich	Außerordentlich
Total der Einnahmen	727.133,12	995,00
Total der Ausgaben	689.253,12	995,00
Überschuss Haushalt 2018	37.880,00	
Defizit Haushalt 2018		
Überschuss Abschlusskonten 2017	383.025,68	238.962,21
Defizit Abschlusskonten 2017		
Gesamtüberschuss	420.905,68	238.962,21
Gesamtdefizit		
Übertrag Ordentl. – Außerordentl.		
Überschuss Ende 2018	420.905,68	238.962,21
Defizit Ende 2018		

Rektifizierter Haushalt 2017: Einstimmiger Beschluss.

Haushalt 2018: Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3: Informatik – Präsentation von neuen Technologien.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Informatik spielt eine immer wichtigere Rolle im Alltag einer Gemeinde. Da auch immer mehr Haushaltsposten in Verbindung mit der Informatik stehen, wird heute unser Informatiker, Herr Guy Ferber, den IT-Service der Gemeinde vorstellen und uns einen Überblick geben, was in dem ersten Jahr seit seiner Einstellung bereits bewerkstelligt wurde.

Außerdem wird er die neue Internetseite der Gemeinde sowie den Service „DigiCash“, eine neue Methode zum Begleichen von kommunalen Rechnungen, präsentieren.

Herr Guy FERBER (Gemeindeinformatiker): Zunächst möchte ich eine kleine Bilanz ziehen über die Aktivitäten der letzten 15 Monate seit der Einführung des IT-Dienstes. Der Informatikpark der Gemeinde Käerjeng zählt in etwa 220 Computerbenutzer. Damit jedoch nicht genug, denn auch der Bereich der Telefonie gehört zur Informatik, ebenso wie die Lizenzen der einzelnen Programme und Applikationen oder die Verträge mit den unterschiedlichsten Providern. Hinzu kommen noch die Sicherheit und der Datenschutz, beides sehr aufwendige Gebiete.

Vor 2016 bestand die Hauptaufgabe des Verantwortlichen der Informatik aus Hilfestellung und Fehlerbehebung. Ab 2016 haben wir uns der Verkabelung aller Gemeindegebäude angenommen und das kommunale Netzwerk erweitert. Die Alarmanlage im Rathaus wurde erneuert. Wir haben den Internetprovider gewechselt und verfügen nun über eine 1-Gigabyte-Verbindung, wobei die Kosten sogar noch auf ein Drittel gesenkt werden konnten.

Wir haben ein kabelloses und gesichertes Netzwerk für die Verwaltung sowie für alle Bürger aufgebaut. In allen Bereichen der Verwaltung konnten wir informatische Neuerungen in die Wege leiten, welche die Arbeit einfacher und zeitsparender gestalten sollen.

Im Bereich der Telefonie haben wir die Anzahl der Anschlüsse reduziert und weitere Gebäude an die interne Telefonzentrale angeschlossen. Alle Mobiltelefone konnten in einem Vertrag gesammelt

werden, was die Kosten reduziert und uns mehr Flexibilität verleiht. Alle laufenden Verträge mit den unterschiedlichen Anbietern wurden überarbeitet und neu ausgehandelt.

Für das kommende Jahr haben wir uns vorgenommen, die Sicherheit auf allen Ebenen der Informatik zu verbessern und den Bestimmungen der unterschiedlichen Gesetzeslagen bezüglich des Datenschutzes Rechnung zu tragen. Wir werden das kommunale Netzwerk ausbauen, den analytischen Haushalt und einen digitalen „Reider“ einführen. Die Server müssen modernisiert werden. Außerdem werden wir Weiterbildungskurse für das Verwaltungspersonal organisieren.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Werden auch die Verträge mit der Firma Automation Center überdacht? Wie sieht die Situation heute aus?

Herr Guy FERBER (Gemeindeinformatiker): Derzeit ist der Großteil unseres Computerbestandes in einem Leasingvertrag. Kleineres Material haben wir nach und nach selbst erworben. Die Drucker und Kopierer werden größtenteils bei der Firma CK gemietet. Wir werden überprüfen, inwiefern diese Verträge in Zukunft Sinn machen, ohne jedoch überstürzt zu handeln.

Heute möchte ich ein neues Bezahlsystem vorstellen. Mehr als 30 luxemburgische Gemeinden nutzen heute bereits das DigiCash-System, welches erlaubt, eine von der Gemeinde ausgestellte Rechnung schnell und bequem über das Mobiltelefon zu bezahlen. Ab Anfang 2018 werden wir die entsprechenden QR-Codes auf die Rechnungen drucken. Leider wird dies in einer ersten Phase nicht für die Rechnungen der Maison Relais gelten, da diese nicht direkt von der Gemeinde, sondern vom Familienministerium ausgestellt werden.

Wir haben unsere Internetpräsenz komplett neu aufgebaut. In den kommenden Wochen wird die neue „kaerjeng.lu“-Internetseite online gehen. Gegenüber der aktuellen Internetseite bietet die neue wesentlich mehr Flexibilität für uns, da wir sie nach unseren Bedürfnissen gestalten können. Außerdem passt sie sich den jeweiligen Formaten an, sei es Computer, Mobiltelefon oder Tablet.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Als wir unsere aktuelle Internetseite ins Leben gerufen haben, war diese recht modern, doch heute ist sie nicht mehr zeitgemäß.

Die ganze Präsentation zeigt, welche wichtige Stütze die Informatik in einer Gemeinde darstellt. Umso wichtiger erschien es uns, diesen Dienst in die Hände eines ausgebildeten Informatikers zu legen.

Punkt 4: Rektifizierter Haushalt 2017 und Haushaltsvorlage 2018: Diskussion und Abstimmung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zunächst bitte ich um die Stellungnahmen zur Schöffenratserklärung.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): déi gréng möchten unterstreichen, dass die Schöffenratserklärung, wie sie in der vorigen Woche vom Bürgermeister und der Ersten Schöffin präsentiert wurde, auf dem ausgehandelten Koalitionsabkommen zwischen CSV und déi gréng aufgebaut ist. Sie steht im Zeichen der Kontinuität, stützt sich auf das, was in den letzten Jahren erreicht wurde, und steuert die Zukunft von Käerjeng weiter in eine nachhaltige Richtung:

Nachhaltig, weil wir den zukünftigen Generationen eine Gemeinde mit einer hohen Lebensqualität hinterlassen wollen, indem wir sie modernisieren, die Infrastrukturen systematisch erneuern, die Wege

für die Bürger verkürzen, die Vereine unterstützen, damit unsere Bürger heute und in Zukunft davon profitieren können;

Nachhaltig, weil wir einen Fokus auf Umwelt-, Klima- und Naturschutz setzen, mit dem Ziel, eine gesunde und lebenswerte Gemeinde zu hinterlassen;

Nachhaltig, weil wir trotz all den getätigten und bevorstehenden Investitionen nie das finanzielle Gleichgewicht aus den Augen verlieren, damit wir auch in Zukunft Investitionsmöglichkeiten haben und die Gemeinde die Herausforderungen der Zukunft meistern kann.

In diesem Sinn werden unsere Fusionsprojekte weiter konsequent umgesetzt, nicht nur zur Verbesserung der Infrastrukturen, sondern auch um die Menschen sich einander noch näher zu bringen, als sie es 6 Jahre nach der Fusion bereits sind. Auch möchten wir die Beteiligung der Bürger an der Entwicklung der Gemeinde fördern und den Zugang zu Informationen aus der Gemeinde und dem Gemeinderat erleichtern.

Wie bereits seit geraumer Zeit bleibt die Mobilität ein schwieriges Dossier. Noch nie sah es jedoch so vielversprechend danach aus, dass wie eine Umgehungsstraße bekommen, die die Lebensqualität der Bürger aus dem Zentrum von Niederkerschen extrem verbessern würde. Nichtsdestotrotz müssen wir weiter an der sanften Mobilität arbeiten, Konzepte gegen die Parkproblematik ausarbeiten und in einzelnen Viertel der Ortschaften den Verkehr beruhigen. Wir werden uns auch dafür einsetzen, die negativen Auswirkungen der Umgehungsstraße auf Natur und Umwelt zu kompensieren, wo der Impakt am größten ist, nämlich zwischen Niederkerschen und Sassenheim. Außerdem müssen wir uns dafür einsetzen, dass die Beeinträchtigungen in den Vierteln, welche nahe an der Umgehung liegen, so gering wie möglich ausfallen.

Für déi gréng ist es natürlich unabdingbar, in Sachen Umwelt, Klimaschutz und erneuerbare Energien voranzukommen. Viele Bemühungen wurden in den letzten Jahren gemacht, doch müssen wir die Gemeinde in diesem Bereich besser aufstellen, um konsequenter an Klimapakt und Klimabündnis heranzugehen. Wir sind davon überzeugt, dass wir dazu einen ausgebildeten Umweltberater einstellen müssen. Nur so können wir große Fortschritte im Klimapakt erreichen.

Extrem wichtig erscheint es uns, die Bürger, Vereine und Betriebe mit ins Boot zu bekommen, weshalb wir weiter viel Sensibilisierung auf wichtigen Themen betreiben werden, wie erneuerbare Energien, Energiesparmaßnahmen, Abfall oder Wassernutzung. Auch möchten wir die Bürger weiterhin unterstützen in der Produktion von erneuerbarer Energie und dem sparsamen Umgang mit den Ressourcen. Die Bürger sollen jedoch auch in die Verantwortung und zur Mitarbeit gerufen werden, damit wir unsere Ziele erreichen können.

Im Bereich Schule und Betreuung werden einerseits neue Infrastrukturen gebaut, andererseits soll die Betreuungsstruktur diversifiziert werden, gegebenenfalls anhand einer „Bëschcrèche“.

Dass Käerjeng eine Betreuungsstruktur für Flüchtlinge bekommt und eigenen Wohnraum für Menschen mit dem Flüchtlingsstatut schaffen möchte, wird neue Herausforderungen in der Sozialpolitik mit sich bringen. Die Gemeinde wird ein Konzept ausarbeiten müssen, wie Flüchtlinge in Käerjeng betreut und integriert werden können.

Weiterhin werden mit der Unterstützung der Gemeinde Sozialwohnungen gebaut. Ein Fokus wird dabei auf Mietwohnungen gesetzt. Mit einer Bestandsaufnahme von leerstehenden Wohnungen sollen Eigentümer motiviert werden, diese Wohnungen der „Agence Immobilière Sociale Kordall“ zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich wird die Gemeinde ein Konzept ausarbeiten, um Menschen aus der Energiearmut herauszuhelfen.

Im Bereich der Kultur wird nach dem „Käerjenger Treff“ der „Kéinziger Treff“ gebaut, damit alle Vereine unserer Gemeinde ihre Aktivitäten und Festivitäten unter optimalen Bedingungen organisieren können. Wichtig wäre auch ein schönes Projekt im „Bommertbësch“. Weiterhin möchten wir Festivitäten zusammen mit den Vereinen für unsere Bürger organisieren.

Ein schöner Park soll das Zentrum von Oberkerschen aufwerten, mit Spiel- und Sportgeräten für kleine und große Kinder. Auch sollen Kinder an der Ausarbeitung solcher Projekte teilnehmen können.

In Kützig soll das Chalet am ehemaligen Bahnhof wieder ganz für die Scouts umgebaut werden.

Für ältere Mitbürger wird ein Altersheim im Ort „op Acker“ gebaut. Daneben sollen Projekte unterstützt werden, welche den älteren Menschen erlauben, so lange wie möglich unabhängig leben zu können, ebenso wie auch intergenerationelle Projekte.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Eins der wichtigsten Projekte der kommenden sechs Jahre wird die Realisierung der Umgehungsstraße. Wir sind guter Hoffnung, dass das entsprechende Gesetz demnächst der Abgeordnetenkommission vorgelegt wird, und warten gespannt auf die Pläne. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass die in der „Avenue de Luxembourg“ gewonnene Lebensqualität im Niederkerschener Bahnhofsviertels nicht wieder verloren geht.

Auch wir wünschen uns, dass das geplante Parkhaus am Bahnhof nicht erst im Jahr 2023 fertiggestellt wird, ebenso wie der Auffangparking in Rodange.

Viele der Projekte, die uns vergangene Woche vorgestellt wurden, sind uns sympathisch. Einige sind nicht neu, andere konnte man auch in unserem Wahlprogramm finden. Gespannt sind wir auf die Projekte „Bëschcrèche“ und „lokaler Biomarkt“.

In Sachen Mobilität wünschen wir uns gute Verbindungswege zwischen unseren Ortschaften. Auch ein regionaler „Ruffbus“ erscheint uns sinnvoll.

Das wichtigste Projekt für uns ist der Bau einer neuen Vorschule mit Maison Relais in Niederkerschen, damit wir endlich den Bedürfnissen unserer Familien gerecht werden. Deshalb ist dieses Projekt für uns absolut prioritär zu behandeln.

Sicherlich werden wir in den kommenden Jahren viele, wenn auch nicht alle, Projekte mittragen können. Wir möchten eine faire und konstruktive Oppositionspolitik betreiben, indem wir uns kritisch mit jedem Projekt auseinandersetzen. Das sind wir all unseren Bürgern schuldig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Danke für die Stellungnahmen zur Schöffenratserklärung. Nun möchte ich die einzelnen Fragen beantworten, die die LSAP-Räte uns schriftlich eingereicht haben.

Wir bitten um eine detaillierte Abrechnung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage „Op Acker“, da wir die Rentabilität beziehungsweise Produktivität dieser Anlage nur schwer einschätzen können. Wie hoch sind Verbrauch und Energieproduktion dieser Installation und zu welchem Preis werden sie verbucht?

Wir haben einen detaillierten Bericht vorgelegt. Für weitere Fragen bitten wir Sie, einen Termin mit dem Verantwortlichen für Haustechnik, Herrn Raymond Betz, zu vereinbaren.

Wir bitten um Kopien der Verträge, welche mit der Gesellschaft ProActif abgeschlossen wurden.

Kopien der im Jahr 2017 unterzeichneten Dienstleistungsangebote wurden ausgehändigt.

Bezüglich der angekündigten Instandsetzungsarbeiten am Schulschwimmbecken möchten wir wissen, wie lange diese Arbeiten dauern werden und ob der Schwimmkurs der Grundschule dadurch beeinträchtigt wird.

Die Arbeiten erstrecken sich voraussichtlich von April (Osterferien) bis September 2018 (Schulbeginn). Während diesem Zeitraum können kein Schwimmkurs und keine Abendkurse in Niederkerschen stattfinden. Die Gemeinde Käerjeng hat jedoch ein Abkommen mit der Gemeinde Petingen getroffen, so dass der Schulschwimmkurs während dieser Periode in Petingen stattfinden wird.

Der Haushalt sieht eine Beteiligung an den Verwaltungskosten der „Hall 75“ vor. Worum handelt es sich dabei?

Die Beteiligung an den Verwaltungskosten wurde gewährt für die Schanklizenz, welche das „Syndicat d'Initiative“ der Gemeinde für die „Hall 75“ zur Verfügung stellt. Diese wurde im September 2017 ins Kulturhaus „Käerjenger Treff“ übernommen. Die Bezeichnung des Haushaltsartikels wird im berichtigten Haushalt 2018 insofern abgeändert.

Wurde das neue Kulturhaus bei den Versicherungen mit eingerechnet?

Das Kulturhaus „Käerjenger Treff“ ist seit August 2017 versichert. Der diesbezügliche Vertrag wird nach Abschluss der Arbeiten überarbeitet.

Das Kulturhaus „Käerjenger Treff“ wurde im September 2017 eingeweiht. Nach Aussagen des Schöffensrates gibt es jedoch noch Nacharbeiten, welche sich über ein ganzes Jahr erstrecken. Ab wann läuft hier die zehnjährige Garantie?

Die Garantie auf den Rohbau erstreckt sich über zehn Jahre, jene auf den kleineren Arbeiten (alles, was im Gebäude verbaut wurde) über zwei Jahre. Beide Garantien laufen ab dem Datum der endgültigen Abnahme des jeweiligen Elementes. Die Abnahmen erfolgten schrittweise nach dem Stand der Fertigstellung des Projektes.

Weshalb wurden die Renovierungsarbeiten an den Friedhöfen nicht ausgeführt?

Wegen zusätzlicher Arbeitslast im technischen Dienst wurden diese Arbeiten verschoben.

Worum handelt es sich bei der Beleuchtung der Musikschule?

Laut dem Direktionsbeauftragten Steve Humbert ist die bestehende Beleuchtung an die Bedürfnisse der Musikschule nicht angepasst. Diese wird durch eine effizientere LED-Beleuchtung ersetzt.

Wer wird die Honorare des Streitfalls bezüglich der Becken im neuen Wasserturm tragen müssen?
Sind diese Kosten von der zehnjährigen Garantie gedeckt? Wie hoch werden die Kosten für Studie
und Instandsetzungsarbeiten geschätzt?

Derzeit trägt die Gemeinde die Hälfte der Honorare, bis der Experte den Ursprung des Sachmangels ausgemacht hat. Diese Kosten werden anschließend beim Verantwortlichen eingefordert. Da der Ursprung zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt ist, sind die Kosten nicht einzuschätzen.

Kommen wir nun zu den Stellungnahmen der einzelnen Parteien zum Haushaltsprojekt.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): déi gréng möchten zunächst jedem danken, der an der Ausarbeitung des Haushaltsprojektes 2018 beteiligt war, besonders Herrn Claude Freichel.

Wir stellen einen Anstieg des Überschusses im ordentlichen Haushalt fest, was auch wichtig ist, damit wir auch nach den Fusionsgeldern noch Projekte im außerordentlichen Haushalt finanzieren können. Der Überschuss lag 2014 noch bei 3,4 Millionen €, fiel dann auf 1,5 Millionen (2015) beziehungsweise 1,15 Millionen (2016), um 2017 wieder 4 Millionen und im kommenden Jahr gar knapp 7 Millionen zu erreichen. Man kann also sagen, dass der Überschuss seit der Gemeindefinanzreform wieder ansteigt. Dies wird durch eine allgemein gute Konjunktur begünstigt. Man muss jedoch wachsam sein, besonders dann, wenn es konjunkturell weniger rosig aussehen sollte.

Wir sind uns bewusst, dass die Lage bei den Abschlusskonten stets besser aussieht als sie im Haushaltsprojekt dargestellt wird. Das Jahr 2014 schloss gegenüber des Haushalts um 2 Millionen € besser ab, 2015 war es ein Plus von 6 Millionen und 2016 ein Plus von 5,8 Millionen €. Diese Differenzen erklären sich durch vorsichtige Schätzungen beim Aufstellen des Haushaltsprojekts, damit es keine bösen Überraschungen in den Abschlusskonten gibt. Déi gréng begrüßen diese Vorgehensweise. Wir stellen jedoch auch fest, dass die Gehälter den ordentlichen Haushalt immer stärker belasten, so dass es schwierig ist, die einzelnen Dienststellen mit dem nötigen Personal aufzustocken. Die Bruttogehältermasse sinkt auf 44,5% des Totals der ordentlichen Einnahmen. Rechnet man jedoch die Beteiligung an den Gehältern des Lehrpersonals (2,4 Millionen) mit ein, die die Gemeinde bisher zahlte, würde man auf 54,8% kommen, was gar nicht gut ist. Möchte man mittel- und langfristig diesen Wert unter 50% stabilisieren, um die korrekte Funktionsweise der einzelnen kommunalen Dienste zu garantieren und gleichzeitig einen Überschuss im ordentlichen Haushalt zu erzielen, mit dem auch in Zukunft investiert werden kann, muss man Wege finden um Geld einzusparen, beziehungsweise die Einnahmen steigern.

Klar erscheint uns in diesem Rahmen, dass jene Dienstleistungen, die vom Gesetz her kostendeckend sein sollen, einen Kostendeckungsgrad haben sollen, der gegen 100% tendiert. Bei Abfall, Wasser und Abwasser liegen wir beim initialen Haushalt mittlerweile unter 90%. Der Deckungsgrad fällt bei den Abschlusskonten jedoch immer ein paar Prozentpunkte höher aus als beim initialen Haushalt. Da diese Dienstleistungen jedoch auch von Gehaltserhöhungen betroffen sind und sie sich ständig weiterentwickeln, ist es quasi unmöglich, die Ausgaben zu reduzieren. Es bleibt demnach nur eine Erhöhung der Gebühren.

Wir sind der Ansicht, dass das Kostendeckungsprinzip eingehalten werden muss, weil dies auch ein Mittel darstellt, um die Bürger dazu zu bewegen, die Ressourcen zu schonen und den Abfall zu trennen, was bereits mit großem Erfolg getan wird. Man sollte sich Kriterien setzen, nach denen der Kostendeckungspreis berechnet wird, und die Gebühren jedes Jahr gemäß diesen Kriterien anpassen.

Es gibt auch Bereiche, in denen das Kostendeckungsprinzip nicht gilt und der Kostendeckungsgrad sich zusehends verschlechtert. Bei der Kinderbetreuung sollten wir eigentlich bei 75% liegen, jedoch

sehen wir eine Entwicklung im initialen Haushalt von 82% in 2014 auf 64% in 2016. Betrachtet man jedoch die Abschlusskonten, so fällt der Deckungsgrad nicht unter 75%.

Ein weiterer Bereich ist der Musikunterricht. Hier sinkt der Deckungsgrad in den Abschlusskonten von 57% in 2014 auf 54% in 2016. Hinzu kommt, dass wir im Jahr 2016 zum ersten Mal mehr als 1 Million € zum Musikunterricht beitragen mussten. Die Musikschule ist eine Dienstleistung, die die Gemeinde ihren Bürgern gerne anbietet, und wir sind stolz auf die Qualität des Unterrichts. Leider werden auch hier die Ausgaben durch die steigenden Gehälter getrieben. Auch diese Entwicklung muss man im Auge behalten.

Solange der ordentliche Überschuss ausreicht, um diese Dienstleistungen anzubieten und trotzdem neue Projekte zu verwirklichen, ist dies kein großes Problem. Sollte der Überschuss jedoch sinken, müssen wir uns überlegen, wie wir vorgehen sollen.

Déi gréng stellen fest, dass 2017 viel in der Gemeinde investiert wurde, sogar mehr als in den Jahren zuvor. Wurden 2015 19,4 Millionen und 2016 19,1 Millionen € im Haushalt vorgesehen, so waren dies 2017 19,9 Millionen. 2018 beginnen wir die neue Legislaturperiode etwas ruhiger, 15,5 Millionen € sind im Haushalt vorgesehen für die Modernisierung unserer Gemeinde in allen Ortschaften. Teilweise wird in bereits geplante oder bereits begonnene Projekte investiert, teilweise in ganz neue.

Im Straßenbau warten wir alle sehnhchst auf den Abschluss der Arbeiten in der „Rue de la Résistance“, denn damit wäre die Neugestaltung des Zentrums von Niederkerschen endlich abgeschlossen. Es bleibt noch das Projekt eines neuen Rathauses, wofür bereits ein Startkredit vorgesehen ist.

Die „Rue des Prés“ wird 2018 fertiggestellt, so dass diese Straße auch endlich verkehrsberuhigt ist und die neue Kanalisation das Überschwemmungsrisiko senkt. 2018 wird die „Rue Théophile Aubart“ erneuert. In Oberkerschen sind die neuen Leitungen im Zentrum verlegt und eventuell wird 2018 bereits mit den Arbeiten in der „Rue Nic. Roth“ und der „Rue Jean-Pierre Thiry“ begonnen.

In Küntzig werden die Arbeiten an der „Rue de Fingig“ und der „Rue de la Gare“ fortgesetzt und der Parking über dem Schulkampus fertiggestellt. Die Umgebung des zukünftigen „Kéinziger Treff“ wird in Form eines Parks angelegt.

Ein weiterer großer Posten, die Reparaturarbeiten am Schulschwimmbecken für 1,8 Millionen €, schmerzen natürlich. Déi gréng sind der Meinung, dass eine Gemeinde von der Größe Käerjengs unbedingt ein Schwimmbecken haben muss, damit unsere Kinder schwimmen lernen können und die gut besuchten Abendkurse wie AquaGym abgehalten werden können.

Wir sind erfreut, dass 2018 Studentenwohnungen in der Villa Bofferding eingerichtet werden. Für unsere Kinder und Jugendlichen werden in Kürze Freizeitplätze geschaffen. So wird in Oberkerschen am « Paesch » ein Spielplatz mit Park angelegt, und ein Spielplatz auf « Acker » ist in Planung.

Damit sich die Menschen auch weiterhin im « Bommertbësch » treffen können, wird an einem Projekt zur Neugestaltung gearbeitet.

Ein wichtiger Kulturtreffpunkt ist der « Käerjenger Treff », das Kulturhaus, das 2017 eingeweiht werden konnte. 2018 soll das Projekt des « Kéinziger Treff » vorgestellt werden.

Ein wichtiges Projekt wird natürlich auch der staatliche Bau eines Altersheimes und einer Flüchtlingsstruktur auf « Acker ». Déi gréng finden es wichtig, dass unsere Gemeinde solche Infrastrukturen bekommt. Auch sind wir der Ansicht, dass damit die Gemeinde eine Verantwortung trägt gegenüber den Menschen, die dort wohnen werden. So denken wir, dass die Asylbewerber aus den Flüchtlingsstrukturen eine optimale Betreuung genießen müssen und wir alles dafür tun müssen, dass diese Menschen sich in Käerjeng integrieren können. Das wird kein Selbstläufer. Man benötigt zusätzliche Sozialarbeiter und man muss die Bürger und Vereine sensibilisieren, damit sie helfen, diese Menschen in unserer Gesellschaft aufzunehmen.

Auch mit den Bewohnern des Altersheim können wir uns Projekte zur Integration vorstellen, wie beispielsweise in Schulgarten, an dem sie sich beteiligen können.

Wie so oft fließt sehr viel Geld aus dem Haushalt an Orte, wo man es nicht sieht. Bei Straßenbauarbeiten geht der Großteil in die unterirdischen Netze. Ein anderer Posten, von dem man fast nichts sieht, sind die Kläranlagen und Rückhaltebecken, ein Bereich, in dem wir fast 1 Million € im kommenden Jahr investieren. Diese Investitionen sind wichtig für die Sauberkeit unserer Bäche und Flüsse.

Auch in die Gemeindegebäude wird viel investiert. Das Atelier wird erweitert, um dem kommunalen Fuhrpark und dem ganzen Material Platz zu bieten. Des Weiteren wird der Fuhrpark regelmäßig erneuert. So wird für den technischen Dienst ein Traktor im Wert von 250.000 € erworben.

Ein Bereich, den déi gréng besonders interessiert, ist der Klimapakt. Es ist uns wichtig, dass in allen Bereichen, die einen Einfluss auf den CO₂-Ausstoß haben, weiter Bemühungen gemacht werden. Deshalb werden wir weiter am Netz der sanften Mobilität arbeiten und es auf Linger, Küntzig und Fingig erweitern. Nachdem 2017 die Verbindungen entlang der « Mierbaach » sowie zwischen Oberkerschen und Schouweiler verwirklicht wurden, soll 2018 ein grenzüberschreitender Radweg nach Belgien realisiert werden. Zur Förderung des Fahrrads wurden 2017 zwei « Vélosboxen » ausgestellt, und drei weitere sind für 2018 in Planung, damit die Bürger ihre Räder sicher und trocken abstellen können. Die sanfte Mobilität wird auch intern bei der Gemeinde gefördert. So wurden und werden E-bikes für unsere Mitarbeiter erworben.

Unser Programm der Gebäudesanierung läuft weiter. Alte Heizpumpen werden durch effizientere ersetzt, Energiesanierungsmaßnahmen umgesetzt, Energiepässe für die einzelnen Gebäude gemacht und, wo es Sinn macht, Heizungsanlagen durch energiesparendere Modelle ersetzt.

Die Gemeinde stellt weiterhin ihre Dachflächen für die Energiegewinnung zur Verfügung. Eine Photovoltaikanlage wurde auf dem « Treff » installiert und das Dach der Sporthalle « um Dribbel » wurde TM Enercoop » für die Installation einer Kooperativ-Anlage, bei der sich die Bürger einkaufen können, zur Verfügung gestellt. 2018 folgt eine PV-Anlage mit Eigennutzung auf dem Vorschulgebäude in Küntzig, wobei der gewonnene Strom in einer Batterie gespeichert wird und genutzt werden kann, wenn es nötig ist.

Ein großer Bereich bleibt die Zuschussung von Projekten für die Produktion von erneuerbaren Energien oder der Sanierung von Häusern. Auch 2018 wird eine Sensibilisierungskampagne mit dem « Energie-Park Réiden » gestartet, um die Bürger zu motivieren, hier aktiv zu werden. Die Kampagne von 2017 hat ihre Früchte getragen, wurden doch 168% mehr Zuschüsse als im Vorjahr ausgezahlt. Das Ziel muss es sein, diesen Betrag noch weiter in die Höhe zu treiben.

Déi gréng sind der Ansicht, dass das vorgestellte Haushaltsprojekt im Gleichgewicht ist und es uns auch mittelfristig erlaubt, Projekte zu realisieren. Die Pro-Kopf-Verschuldung sinkt weiter von 1.031 € in 2016 auf 783 € in 2018. Jenen, die behaupteten, die Majorität würde das Geld zum Fenster rauswerfen, wird hier gezeigt, dass das nicht der Fall ist. Viele Gemeinden wären froh, wenn sie so viele Investitionen tätigen könnten wie wir, und dabei ihre Pro-Kopf-Verschuldung senken. Ja, wir verfügen über Fusionsgelder, doch dies hat lediglich ermöglicht, mehr Projekte umzusetzen als in einer normalen Situation. Wir stehen für eine verantwortliche Finanzpolitik in der Gemeinde Käerjeng und déi gréng unterstützen diese Investitionspolitik sowie die Modernisierung der Gemeindedienste und die Aufstellung des Personals, das für einen qualitativ hochwertigen Dienst am Bürger notwendig ist.

Mit diesen Zahlen verfügt die Gemeinde über eine gute Ausgangsposition für zukünftige Investitionen. Sollte es nötig sein, könnte die Gemeinde gar eine weitere Anleihe aufnehmen, wenn es um Projekte geht, von denen auch die künftigen Generationen profitieren.

Aus all diesen Gründen sind déi gréng mit diesem Haushaltsprojekt einverstanden.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Zunächst danken wir allen Mitarbeitern für ihren Beitrag zur Aufstellung des Haushaltsprojektes. Am Haushalt erkennt man, dass Käerjeng keine kleine Gemeinde mehr ist. Die jährlichen Gesamtausgaben (ordentlich und außerordentlich) belaufen sich mittlerweile auf 54 Millionen €, im Jahr 2009 waren dies in Niederkerschen gerade einmal 30 Millionen.

Unsere finanzielle Lage kann man derzeit noch als gesund bezeichnen. Ende 2018 wird unsere Verschuldung bei knapp 8 Millionen € liegen. Das bedeutet jedoch nicht, dass nicht investiert wurde. Durch die Fusionsgelder in Höhe von 25 Millionen € konnte unsere Gemeinde ihr Investitionsvolumen hochschrauben. Vieles wurde bereits verwirklicht, und vergangene Woche hat der Schöffenrat uns vorgestellt, was in den kommenden sechs Jahren noch folgen soll. Allerdings sind die Fusionsmillionen irgendwann aufgebraucht und wir können dann Projekte nur noch mit den eigenen Mitteln finanzieren.

Der Schöffenrat hat durchblicken lassen, dass man gegebenenfalls auf eine Anleihe zurückgreifen würde. Ohne vorgreifen zu wollen, sind wir uns durchaus bewusst, dass wir wahrscheinlich nicht an einer Erhöhung der Verschuldung vorbeikommen, bei allem was wir noch vorhaben. Geht es um nachhaltige Investitionen, beispielsweise Schulen oder Kinderbetreuung, also Infrastrukturen, von denen mehrere Generationen profitieren können, können wir nachvollziehen, dass man auf eine Anleihe zurückgreift. Allerdings sollte man vor diesem Schritt zuerst prüfen, ob alle laufenden Ausgaben berechtigt sind, denn wir sind es unseren Bürgern schuldig, verantwortlich mit den öffentlichen Geldern umzugehen.

Vergleicht man die ordentlichen Ausgaben, stellt man fest, dass diese jährlich ansteigen. 2012 beliefen sie sich noch auf 26 Millionen €, 2018 werden es bereits 33 Millionen sein. Bei den Einnahmen ist der Anstieg weniger stark, lagen diese doch im Jahr 2012 bei 39 Millionen und nun bei etwas über 40 Millionen.

Auf den ersten Blick sieht der ordentliche Überschuss 2018 gut aus, allerdings muss man diesen mit Vorsicht genießen, denn von den knapp 7 Millionen stammen allein 1,5 Millionen aus den eigenen Reserven, was wir nicht jedes Jahr tun können. Wir sollten also eher mit 5 bis 5,5 Millionen rechnen, die wir aus dem ordentlichen Haushalt erzielen.

Daher ist es begrüßenswert, dass die Gemeindefinanzreform uns rund 1,5 Millionen einbringt. Auch die zwei Millionen, die wir bei den Gehältern des Lehrpersonals einsparen, tun dem Haushalt gut. Dieses Geld können wir gut gebrauchen. Ohne diese Finanzspritzen, die unsere Regierung uns gibt, stünde es viel schlechter um unsere finanzielle Situation.

Ich brauche nicht zu wiederholen, was wir jedes Jahr sagen, nämlich dass wir noch viel Einsparpotenzial im ordentlichen Haushalt sehen, beispielsweise bei Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Festivitäten.

Mit jedem neuen Gebäude kommen laufende Kosten hinzu. Deshalb bitten wir den Schöffenrat, bei zukünftigen Projekten eine Einschätzung aufzustellen, welche Folgekosten die neuen Gebäude mit sich bringen.

Ein weiterer Posten im ordentlichen Haushalt macht uns Sorgen. Im kommenden Jahr sollen 250.000 € in die Fassade der Kirche investiert werden. Wir sind der Ansicht, man sollte damit warten, bis endgültig geklärt ist, wer für welche Kirchen künftig in unserer Gemeinde aufkommen muss. Auch fragen wir uns, ob lediglich die Fassade der Kirche oder auch jene des Anbaus erneuert werden muss.

Der Finanzkommission wurde vergangene Woche eine andere Version des Haushalts vorgelegt, bei der unter anderem erhebliche Gebührenerhöhungen bei Wasser, Abwasser und Abfallentsorgung vorgesehen waren. Diese wurden nun wieder herausgenommen, doch der Schöffenrat hat angekündigt, dass mit der einen oder anderen Erhöhung im übernächsten Jahr zu rechnen ist.

Ich wiederhole unsere Position dazu: wir möchten einen anderen Berechnungsmodus beim Wasser, nämlich einen gestaffelten Wasserpreis, welcher sich am Verbrauch orientiert, gekoppelt mit einem Freivolumen an Wasser, welches die Grundbedürfnisse der Menschen abdeckt. Dies würde zu mehr Gerechtigkeit führen. Das Gleiche könnte man erreichen, indem man beim Abfall neben der Größe der Mülltonne auch die Frequenz des Entleerens berücksichtigen würde.

Was den außerordentlichen Haushalt angeht, so wurden uns in der Schöffenratserklärung viele Projekte aufgezählt, die wir unterstützen können. Viele dieser Projekte hatte die LSAP auch in ihrem Programm stehen. In diesem Haushaltsprojekt findet man allerdings noch nicht viele davon, dieser Haushalt beschäftigt sich hauptsächlich mit bereits angegangenen Projekten, welche es abzuschließen gilt, wie beispielsweise das Zentrum von Küntzig oder die Erneuerung der „Rue de la Résistance“.

Wir sind enttäuscht, dass es die neue Vorschule mit Maison Relais in Niederkerschen nicht vorankommt. Dies ist für uns ein dringendes Projekt, da sowohl die Größe der Maison Relais als auch jene des „Précoce“-Gebäudes nicht der Nachfrage der Familien entspricht. Wir haben verstanden, dass dieses Projekt warten muss, bis ein neues Einsatzzentrum für unsere Feuerwehr steht. Wir erinnern jedoch daran, dass dieses Projekt in den vergangenen Jahren bereits mehrmals den Standort gewechselt hat. Zunächst sollte es in Oberkerschen verwirklicht werden, dann wurde uns gesagt, man plane mit dem Standort der „Ecole du Centre“ in Niederkerschen, bevor uns im letzten Jahr mitgeteilt wurde, dass aus Kostengründen nun der Standort der „Hall 75“ gewählt wurde. All dies hat viel Zeit gekostet, und die Eltern warten voller Ungeduld. Bis dahin müssen wir weiterhin auf Klassenräume zurückgreifen für die Maison Relais, und bei der Früherziehung müssen die Kinder sich in Gruppen abwechseln. Wenn wir nun hören, dass die „Hall 75“, entgegen dem was uns im Sommer noch gesagt wurde, noch mindestens zwei Jahre stehen bleibt, liegt das neue Schulgebäude noch in weiter Ferne.

Bleibt also die Hoffnung, dass wir beim Bau eines neuen Einsatzzentrums schnell vorankommen. Wir würden ein gemeinsames Zentrum mit den Kollegen aus Petingen in Linger begrüßen. Dieser Standort ist in unseren Augen auch groß genug für eine gemeinsame Polizeidienststelle.

Nicht gut finden wir, dass wir seit 2008 jährlich ein Startkredit für ein Einsatzzentrum in den Haushalt setzen, obwohl dann anschließend nichts passiert. Damit machen wir jedes Jahr falsche Hoffnungen. Wir denken, man sollte nur Posten im Haushalt vorsehen, bei denen man sicher ist, dass man sie im folgenden Jahr auch angehen kann. Alles andere ist nicht seriös. Wir verschließen uns ja auch nicht, im Lauf des Jahres einem Zusatzkredit oder gar einem zusätzlichen Haushaltsposten zuzustimmen, wenn es denn nötig ist.

Die Gemeindeateliers wurden vor drei Jahren eingeweiht und sind nun bereits zu klein. Deshalb soll nun eine Lagerhalle für 200.000 € hinzukommen. Man hat uns erklärt, dass das Projekt damals die Fusion mit Küntzig nicht berücksichtigt hatte. Dazu kann man sagen, dass es auch in Küntzig Gemeindeateliers gab und der Schöffenrat nicht gezwungen war, diese am 1.1.2012 zu schließen.

Wir hatten für 2017 einen Haushaltsposten vorgesehen für die Erneuerung des Friedhofs. Es ist schade, dass damit nicht angefangen wurde, denn wir sind der Meinung, dass der Niederkerschener Friedhof sich in keinem guten Zustand befindet und es daher dringend ist, diesen zu erneuern. Wir hoffen, dass 2018 damit begonnen wird.

Wir sind nun am Beginn einer neuen Legislaturperiode. Vielen wichtigen Projekten werden wir sicherlich zustimmen können, wahrscheinlich jedoch nicht allen. Deshalb werden wir unsere Zustimmung von Fall zu Fall abhängig machen.

Rat Nico FUNCK (DP): Der Haushalt 2017/2018, so wie er von Herrn Bürgermeister und dem neuen Schöffenrat am 27. November vorgestellt wurde, kann von der DP nicht getragen werden.

Die DP weist regelmäßig darauf hin, dass die Majorität die allgemeinen Kosten der Gemeindeverwaltung nicht im Griff hat. Wir stellen fest, dass der ordentliche Haushalt 2018 im Vergleich mit 2013 einen Anstieg von 18,9% bei den Einnahmen verzeichnet, doch die Ausgaben steigen um 36,3%, also quasi um das Doppelte. Die Bevölkerung ist in diesem Zeitraum um knapp 2,5% gewachsen, und die beiden letzten Indexranchen waren im Oktober 2013 und Januar 2017, was einem Gesamtanstieg von 7,6% entspricht.

Die Majorität setzt weiterhin falsche Prioritäten: unsere Reserven sind quasi aufgebraucht und eine Reihe wichtiger Projekte wurden noch nicht in Angriff genommen. Ohne eine kräftige Neuverschuldung wird das auch nicht möglich sein, und das obwohl ungenutzte Gelder aus dem Fusionsgesetz zur Verfügung stehen. Die DP befürchtet eine Anhebung der Gebühren, wenn auch nicht in 2018, dann aber im Jahr 2019.

Das Fusionsgesetz wird nicht respektiert. Die Gemeinde bekommt nach dem Gesetz keine Subsidien für Projekte mit der zweiten Priorität, solange nicht alle Projekte mit der ersten Priorität abgeschlossen sind. Ein Beispiel: Dem Gemeinderat wurde im November 2015 klar gemacht, dass der „Käerjenger Treff“ (2. Priorität) vorgezogen werden muss, damit die „Hall 75“ Platz machen kann für den Bau der Vorschule mit Maison Relais (1. Priorität). Nun wird die „Hall 75“ doch nicht abgerissen, sondern von der Feuerwehr genutzt zum Lagern von Material. Auch ist im Haushalt 2018 kein Geld mehr für einen Abriss vorgesehen. Die DP stellt sich daher die Frage, wann die Vorschule gebaut werden soll? Für den „Käerjenger Treff“ gibt es keine Hilfsgelder, und das Vorschulprojekt wird nicht angegangen.

Abschließend kann die DP nur gegen die Haushaltsvorlage 2018 stimmen. Dieser Haushalt führt eine Politik weiter, die 2017 bereits unter der alten Majorität gemacht wurde. Daher stimmt die DP auch gegen den berichtigten Haushalt 2017.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Im Namen der CSV-Fraktion möchte ich zunächst dem Verwaltungspersonal danken für die gute Arbeit, die bei der Aufstellung dieser Dokumente in den letzten Wochen geleistet wurde.

6 Jahre sind nun schon seit der Gemeindefusion vergangen. Die Arbeit der CSV-déi gréng-BIGK-Majorität war gekennzeichnet von der Umsetzung des Zukunftskonzeptes „Käerjeng 2020“, der ständigen Modernisierung der Gemeinde Käerjeng und der konsequenten Verwirklichung der Fusionsprojekte nach den finanziellen Möglichkeiten. Auch wenn der Innenminister die Fusionsgelder für verschiedene Projekte nicht freigeben möchte, hält dies uns nicht davon ab, weiter zu investieren und Projekte auszuarbeiten, damit die Lebensqualität unserer Mitbürger kontinuierlich verbessert werden kann.

Am 8. Oktober hat der Wähler ein klares Votum abgegeben und sich für Kontinuität ausgesprochen. Demnach hat sich, ohne die nicht mehr angetretene BIGK, eine CSV-Majorität gefunden. Das Koalitionsprogramm wurde letzte Woche vom Bürgermeister vorgestellt, und es zeigt, dass wir weiterhin unsere Gemeinde nach vorne bringen möchten. Es wird weiterhin in den Tiefbau investiert, also in die Straßen und die unterirdischen Infrastrukturen wie Kanal, Wasser, Gas und Kommunikation. Obwohl dies keine populären Projekte sind, bin ich davon überzeugt, dass die kommenden Generationen von diesen Investitionen profitieren werden. Auch 2018 wird weiter in diesem Bereich gearbeitet: die „Rue de la Résistance“, die „Rue des Prés“, das Zentrum von Oberkerschen, die „Rue Théophile Aubart“ oder der Parking in Küntzig.

12 Projekte konnten im Jahr 2017 abgeschlossen werden, unter anderem der „Käerjenger Treff“, ein Großteil des Oberkerschener Dorfkerns, die Bürgersteige auf „Zaemer“, Radwegverbindungen und „Vëlosboxen“.

2018 wird, neben den erwähnten Straßenbauprojekten, weiter an folgenden Projekten gearbeitet: Vorschule in Küntzig, Ausbesserungen am „Käerjenger Treff“, Instandsetzung des Schulschwimmbeckens „Op Acker“, Studentenwohnheim, Park in Oberkerschen, Altersheim,

Flüchtlingsstruktur, Anschaffung von diversem Material für die technischen Dienststellen, um nur einige zu nennen.

Diese Majorität macht sich auch Gedanken, wie die neuen Infrastrukturen bestmöglich in die einzelnen Ortschaften integriert werden, wie zum Beispiel bei der Neugestaltung des Küntziger Ortszentrums mit dem „Kéinziger Treff“ oder in Niederkerschen mit der neuen Vorschule mit Maison Relais.

Des Weiteren planen wir bis 2023 an folgenden Projekten: Erweiterung der Gemeindeateliers, komplette Neugestaltung der „Rue Nic. Roth“ und der „Rue Jean-Pierre Thiry“, Renovierung des Bistrotts in Fingig, neuer Spielplatz auf „Acker“, Neugestaltung der Infrastrukturen im „Bommertbësch“, Erneuerung des „Centre sociétaire“ in Linger und vor allem die Verwirklichung der Umgehungsstraße für Niederkerschen.

In den kommenden 6 Jahren sollen demnach zwischen 50 und 60 Millionen € investiert werden, was etwas weniger ist als in der vergangenen Legislaturperiode, doch es wurden bereits viele Projekte umgesetzt, und bei einigen Fusionsprojekten wissen wir derzeit nicht, wann der Staat sie gemeinsam mit der Gemeinde realisieren will (wie beispielsweise der „Boulevard Kennedy“).

Konnten wir 2014 die Kostendeckung der einzelnen Dienstleistungen noch erheblich verbessern, so sah dies 2017 schon nicht mehr ganz so positiv aus. Der Kostendeckungsgrad wird voraussichtlich 2018 noch etwas sinken. Dieser Umstand ist bedingt durch eine allgemeine Erhöhung der Gehälter um 10% sowie eine Erhöhung des Wasserpreises bei der „S.E.S.“ um 25%. Wir müssen uns genau überlegen, wie wir dem Prinzip „pollueur/payeur“ Rechnung tragen können und ich bin der Ansicht, dass wir als Gemeinde nicht an einer jährlichen Anpassung der Gebühren vorbeikommen, damit die Differenz für unsere Bürger nicht zu groß wird. Des Weiteren können wir uns nicht erlauben, nicht zu reagieren, da uns ansonsten die ordentlichen Ausgaben aus dem Ruder laufen und wir nicht konform zum Gesetz sind.

Auch im sozialen Bereich sind wir weiter aktiv und verwirklichen in Zusammenarbeit mit der „S.N.H.B.M.“ und dem „Fonds du Logement“ unterschiedliche Projekte. Auf den alten Oberkerschener Fußballfeldern wird bereits gebaut, und in Linger hoffen wir, dass das Projekt schnellstmöglich in die Prozedur geht. Somit schaffen wir in den nächsten Jahren etwas mehr als 70 soziale Wohneinheiten. Auch werden wir nach Immobilien suchen, welche wir erwerben können, um sie als Sozialwohnraum oder für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren werden wir noch einmal Rücksprache mit der Gemeinde Sassenheim nehmen, damit wir eine gemeinsame Lösung für die Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Umgehung finden. So wie es aussieht, soll das entsprechende Gesetzesprojekt noch vor den Sommerferien in der Abgeordnetenkommission zur Abstimmung kommen, so dass dem Bau der Umgehungsstraße hoffentlich nichts mehr im Weg steht.

Unsere finanzielle Lage bleibt weiterhin positiv. Dies verhindert jedoch nicht, dass wir langfristig eine Anleihe aufnehmen können, sollte dies notwendig sein. Unsere Pro-Kopf-Verschuldung ist derzeit relativ niedrig.

Wir behalten eine jährliche Finanzkapazität von etwa 12 Millionen €, was bedeutet, dass alle Projekte, die von dieser Majorität geplant wurden, finanziell abgesichert sind. Das Konzept „Käerjeng 2020“ wurde konsequent umgesetzt und am neuen Konzept „Käerjeng 2030“ wird bereits intensiv gearbeitet.

Das Investitionsprogramm bis 2023 bleibt ambitioniert, die Gemeinde Käerjeng ist weiter auf dem Weg, den heutigen und den zukünftigen Bedürfnissen seiner Bürger Rechnung zu tragen und das Koalitionsprogramm wie in den vergangenen Jahren konsequent umzusetzen.

In diesem Sinne wird die CSV-Fraktion dem Haushalt 2018 geschlossen zustimmen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich danke allen Vorrednern für ihre jeweilige Stellungnahme und möchte auf einige Aussagen reagieren.

Unsere finanzielle Lage erlaubt es uns, in den kommenden 4 bis 5 Jahren ohne weitere Anleihe konsequent weiter zu investieren. Da wir jedoch nicht alle möglichen Einflüsse auf die Finanzen voraussehen können, schließen wir eine Anleihe nicht komplett aus, insbesondere bei Projekten, von denen auch die nächsten Generationen noch profitieren.

Entgegen den Aussagen von Herrn Cruchten bin ich der Ansicht, dass wir bei der Reform der Gemeindefinanzen nicht besonders gut abgeschnitten haben. Zwar haben wir 1,5 Millionen € mehr erhalten, doch durch die Umverteilung der Mehrwertsteuer und einzelne andere Faktoren haben wir mindestens das Gleiche an anderen Stellen verloren. Anders als beispielsweise die Städte Esch oder Luxemburg gehören wir nicht zu den Gewinnern der Reform.

Herrn Hansen möchte ich sagen, dass man bei jahresübergreifenden Vergleichen die Zahlen der Abschlusskonten heranziehen sollte. Die Beträge der initialen Haushalte können trügerisch sein, wenn es darum geht, das Investitionsvolumen zu bestimmen. 2012 haben wir 10,1 Millionen € investiert, 2013 waren es 9,2 Millionen, 2014 15,4 Millionen (bedingt durch den Wasserturm), 2015 10,1 Millionen und 2016 17,2 Millionen (bedingt durch zwei Großprojekte: Käerjenger Treff und Küntziger Zentrum). Wir können als Gemeinde an sich nur ein Großprojekt nach dem anderen stemmen, da uns die Personalressourcen fehlen, um mehreres gleichzeitig zu bewältigen. Wenn der eine oder andere nun enttäuscht ist, dass einzelne Projekte bisher noch auf sich warten lassen, dann frage ich mich, wie die Prioritäten hätten aussehen sollen und worauf wir hätten verzichten sollen.

Den Kollegen der DP möchte ich entgegnen, dass es nicht ausreicht, steigende Eingaben mit steigenden Ausgaben im ordentlichen Haushalt zu vergleichen. Die Welt der Gemeindefinanzen ist doch etwas komplexer. Von den vergangenen 18 Jahren hat die DP 16 Jahre lang die Projekte der Majorität unterstützt, beziehungsweise war Teil der Majorität. Man kann 2012 und 2018 nicht einfach vergleichen. 2012 hatten wir in Küntzig noch keine Maison Relais, folglich auch weniger Personal. Auch „Dribbel“ und „Treff“ haben dafür gesorgt, dass wir weitere Pförtner einstellen mussten. Auch wird der DP nicht entgangen sein, dass die Gehältermasse gegenüber dem Vorjahr um 10% gestiegen ist, größtenteils durch Faktoren, auf die wir keinen Einfluss haben. Zwar ist die Bevölkerung nicht enorm gewachsen, doch die Gemeinde ist gewachsen auf dem Gebiet der Dienstleistungen, die sie ihren Bürgern anbietet.

Wir werden den Rhythmus der letzten zwei Jahre mit dem Personal, das uns zur Verfügung steht, nicht beibehalten können. Allein im Straßenbau kommen 42 Projekte in den nächsten 6 Jahren auf uns zu, wobei wir bei einigen nicht einmal wissen, ob sie in dieser Periode kommen oder nicht (zum Beispiel „Boulevard Kennedy“). Es stimmt auch nicht, wie Herr Cruchten behauptet, dass wir nur Projekte in den Haushalt setzen, von denen wir wissen, dass wir sie 2018 angehen. Im Gegenteil, wir müssen uns eine Flexibilität geben, um mit unterschiedlichen Szenarien umgehen zu können.

Die LSAP setzt die absolute Priorität auf Vorschule und Maison Relais, und jedes andere Projekt ist diesem zu unterwerfen. Wir nehmen das zur Kenntnis und werden uns im Schöffenrat damit auseinandersetzen, wissend dass wir andere Projekte dann verschieben müssten. Ich betone jedoch, dass gerade eine Schule für 6 Millionen € gebaut wird, wobei wir nicht gleichzeitig ein zweites Projekt über 8 oder 9 Millionen € in diesem Bereich stemmen können.

Die Bautenkommission tagt quasi im Drei-Wochen-Takt, mit jeweils 20 Punkten auf der Tagesordnung, die es gilt, zu bewerkstelligen. Auch in diesem Bereich stoßen wir an unsere Grenzen. Unsere Mitarbeiter haben uns mittlerweile Zeitbudgets vorgelegt, die zeigen, dass wir so nicht weitermachen können.

Die Ratsmitglieder dürfen sich nicht wundern, wenn wir in absehbarer Zeit weiteres Personal einstellen müssen. Ein Beispiel: wir wollen eine pestizidfreie Gemeinde sein. Das bedingt, dass

mittlerweile ein Mitarbeiter vollzeitig auf einer Maschine fährt, die wir zuvor nicht hatten. Somit fehlt eine Arbeitskraft an anderer Stelle.

Die Betreuung der Flüchtlingsstruktur wird eine neue Dienstleistung sein, für die wir wiederum geeignetes Personal benötigen werden, damit die Integration gelingt.

Auch mir ist klar, dass der Kostendeckungsgrad der einzelnen Dienstleistungen wieder erhöht werden muss. Die Einnahmen stagnieren, die Ausgaben steigen dynamisch an, dies durch Faktoren, auf die wir keinen Einfluss haben (steigende Gehälter, steigender Wasserpreis). Bei Wasser und Abwasser werden wir versuchen, eine gemeinsame Linie mit den anderen „Kordall“-Gemeinden zu fahren. Wie die Herren Hansen und Pirrotte bereits meinten, sollten wir uns Kriterien für die Berechnung geben und die Gebühren jährlich anpassen, damit wir nicht jedes Mal Diskussionen zwischen Majorität und Opposition führen müssen, wobei wir uns alle des Kostendeckungsprinzips bewusst sind.

Über einen sozial gestaffelten Wasserpreis können wir in der Majorität noch diskutieren, allerdings wurde ein minimaler Freibetrag bisher stets abgelehnt. Auch sind wir nicht der Ansicht, dass wir die Müllgebühren nach der Frequenz des Entleerens berechnen sollten, da die Erfahrungswerte in anderen Gemeinden zeigen, dass dies wiederum eine ganze Reihe Probleme mit sich bringt.

Zur sanften Mobilität kann ich noch berichten, dass wir oft abhängig sind von der Bereitschaft der Grundbesitzer zur Mitarbeit.

Zum wiederholten Mal ist ein Kredit für eine neue Feuerwehrekaserne vorgesehen. Seit einigen Jahren warten wir bereits auf die Reform der Rettungsdienste. Der Innenminister schreibt uns, dass Investitionen in diesem Bereich bis zur Reform nicht mehr bezuschusst werden. Demnach müssen wir abwarten, bis es schlussendlich zur Reform kommt. Die Fusion mit dem Korps aus Petingen war auch kein Selbstläufer, da wir uns zunächst auf einen Standort einigen mussten. Nun scheint es so, als hätten wir einen akzeptablen Kompromiss gefunden mit einem Grundstück in Linger. Wir setzen einen Kredit in den Haushalt, um gewappnet zu sein, für den Fall dass der Staat den Startschuss gibt und wir eventuell in Vorleistung gehen sollen.

Was die Gemeindeateliere angeht, so teile ich die Analyse von Herrn Cruchten nicht. Es ist nicht so, dass wir das Atelier von Küntzig einfach geschlossen hätten, sondern wir haben ein Großteil davon dem Forstbetrieb zur Verfügung gestellt, wissend dass dieser neue Räumlichkeiten dringend nötig hatte. Der Regiebetrieb wurde auf „Zaemer“ zusammengeführt. Tatsächlich waren die Planungen am Atelier bereits abgeschlossen, bevor wir die Gemeindefusion vollzogen haben, so dass der Fuhrpark von Küntzig nicht mit eingeplant war. Außerdem wurde enorm viel in den vergangenen Jahren in neues Material investiert. Hinzu kommt, dass wir nun im Rahmen des Projektes mit dem „Fonds du Logement“ Räumlichkeiten in Linger verlieren, welche als Lager für Material, sowohl von der Gemeinde als auch von der Feuerwehr, dienen. So erklärt sich die Idee, die „Hall 75“ noch nicht abzureißen, sondern sie als Lagerplatz zu nutzen. In ein oder zwei Jahren werden die erweiterten Ateliere fertiggestellt haben und wir werden wissen, wo wir mit der Feuerwehrekaserne hinsteuern.

Ich bedanke mich für die Beiträge. Ich denke, dass wir alle uns in der generellen Ausrichtung der Gemeinde gar nicht uneinig sind, sondern lediglich die Prioritäten leicht unterschiedlich setzen. Ich bedauere, dass die DP dem Haushalt nicht zustimmen kann, denn er enthält noch einen Hauch von DP-Politik. Dann können wir nun zur Abstimmung zu den Haushaltsvorlagen kommen.

Rektifizierter Haushalt 2017		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	37.478.391,19	3.845.980,92
Total der Ausgaben	33.523.493,59	20.670.738,00

Boni 2017	3.954.897,60	
Defizit 2017		16.824.757,08
Überschuss Ende 2016	22.259.647,03	
Defizit Ende 2016		
Gesamter Überschuss	26.214.544,63	
Gesamtes Defizit		16.824.757,08
ÜBERTRAG	- 16.824.757,08	+ 16.824.757,08
Ordentlich – Außerordentlich		
Endgültiger Überschuss	9.389.787,55	
Endgültiges Defizit		

Gutheißen mit 9 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng) gegen 6 Nein-Stimmen (LSAP, DP).

Haushalt 2018		
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	40.387.211,56	5.796.758,00
Total der Ausgaben	33.440.251,65	15.529.969,01
Boni 2018	6.946.959,91	
Defizit 2018		9.733.211,01
Überschuss Ende 2017	9.389.787,55	
Defizit Ende 2017		
Gesamter Überschuss	16.336.747,46	
Gesamtes Defizit		9.733.211,01
ÜBERTRAG	- 9.733.211,01	+ 9.733.211,01
Ordentlich – Außerordentlich		
Endgültiger Überschuss	6.603.536,45	
Endgültiges Defizit		

Gutheißen mit 9 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng) gegen 6 Nein-Stimmen (LSAP, DP).

Punkt 5: Forstwirtschaft – Gutheißen des Forstwirtschaftsplans der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2018.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Für die Präsentation des Forstwirtschaftsplans 2018 bitte ich Herrn Gengler, uns die Einzelheiten zu erläutern.

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Der Forstwirtschaftsplan dient als Basis zur Aufstellung der Haushaltsposten, welche uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, und teilt sich auf eine ganze Reihe von Einzelposten auf.

Unter Ökologie im offenen Raum fallen die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus und die Beseitigung von Unrat.

Den Hauptpunkt des Wirtschaftsplans bilden die Hau- und Kulturarbeiten im Wald, deren Kostenpunkt sich auf 167.000 € beläuft, wobei wir mit Einnahmen von 88.000 € durch den Verkauf von Holz rechnen. Der jährliche Durchschnittswert des erwirtschafteten Holzes liegt laut unserem Zehnjahresplan bei 3.600 Kubikmeter. Im kommenden Jahr werden wir jedoch nur etwa 1.600 Kubikmeter erzielen, wissend dass wir anschließend in dem einen oder anderen Jahr bei 6.000 bis 7.000 Kubikmetern liegen werden.

Für den Unterhalt von Forstwegen haben wir 3.000 € vorgesehen. Für 50.000 € wird ein neuer Weg im „Lamerbiereg“ angelegt, welcher uns hauptsächlich ermöglichen soll, mit den Maschinen tiefer in dieses Waldstück hinein zu gelangen. Der Staat bezuschusst dieses Projekt mit 34.000 €

2.000 € sind vorgesehen für das Sammeln von Samenbeständen, welche anschließend an Baumschulen verkauft werden können.

Zum Schutz der Biotop werden geeignete Biotop-Bäume gekennzeichnet, welche dann einzelnen Tierarten als Lebensraum dienen können. Zu Gunsten der Wildkatze werden die Waldränder seit Jahren naturnah gestaltet. Das Jagdgeld haben wir mit 10.000 € chiffriert.

Zu Sensibilisierungszwecken unternehmen wir mit den Schulklassen regelmäßig Ausflüge in den Wald (20.000 €). Der Naturlehrpfad muss regelmäßig unterhalten werden (10.500 €).

Insgesamt belaufen sich die Ausgaben auf 330.000 €, die Einnahmen auf 132.000 €.

Im außerordentlichen Haushalt der Gemeinde wurde für das kommende Jahr der Erwerb eines weiteren Fahrzeugs für unser Team vorgesehen, da wir außer den Traktoren eigentlich nur über ein einziges Fahrzeug verfügen.

Rat Jos THILL (LSAP): Handelt es sich beim Weg im „Lamerbiereg“ um einen neu angelegten Weg?

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Ja, dieser Weg wird mit Naturstein komplett neu angelegt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erneuerung des Forstweges im Ort „Reifelswenkel“ in Fingig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im außerordentlichen Haushalt gibt es ein Projekt zur Erneuerung eines Forstweges. Die Details wird uns Herr Gengler erklären.

Herr Marc GENGLER (Revierförster): Das Projekt an sich wurde bereits vor einem Jahr im Rahmen des Forstwirtschaftsplans gutgeheißen. Durch einen Prozedurenwechsel bei der Natur- und Forstverwaltung muss nun noch der Kostenvoranschlag vom Gemeinderat gutgeheißen werden. Der entsprechende Haushaltsartikel wurde mit 50.000 € gespeist, der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 43.000 €. Der betroffene Weg befindet sich im Ort « Reifelswenkel » in Fingig und dient unter anderem den Landwirten als Zufahrt zu ihren Ländereien im Ort « in der Laachwiss ».

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 200921 des ordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2018.

Punkt 8: Forst- und Feldwege – Gutheißen des Projektes 200922 des außerordentlichen Feldwegeprogramms für das Jahr 2018.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Herr Goedert wird uns nun eine Übersicht über die bereits abgeschlossenen und noch bevorstehenden Projekte vermitteln. In den letzten drei Jahren wurden 9 Kilometer an Feldwegen erneuert.

Herr Claude GOEDERT (Gemeindeingenieur): Durch Organisationsprobleme bei der A.S.T.A., der staatlichen Verwaltung, die bei diesen Projekten die Regie führt, entstand eine Verschiebung, so dass über einige Jahre hinweg Kredite stets übertragen wurden. Ab 2015 wurden die gestimmten Projekte dann umgesetzt, wobei der Großteil im Jahr 2016 bewältigt wurde. Die für 2017 geplanten Projekte werden zusammen mit dem Programm für 2018 im kommenden Jahr umgesetzt.

Das Programm für 2018 enthält einerseits Wege in den Oberkerschener Orten „Pärchen“ und „Stach“ sowie „Weierheck“ in Fingig, mit einer Gesamtlänge von 1.100 m (Kostenvoranschlag: 74.000 €), andererseits in den Küntziger Orten „Flickefeld“ und „Holtzstrooss“ mit einer Gesamtlänge von 820 m (Kostenvoranschlag: 117.500 €).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach Abschluss dieser Projekte werden also 12,5 km an Feldwegen innerhalb von 5 Jahren erneuert worden sein. Auch das gehört ins Kapitel der sanften Mobilität.

Rat Guy SCHOLLER (CSV): Der Weg in Fingig, „Rue de Hautcharage“, wurde mit Schwarzbelag versehen. Wird dies auch bei anderen Wegen der Fall sein?

Herr Claude GOEDERT (Gemeindeingenieur): Die „Rue de Hautcharage“ war bereits vor der Erneuerung mit Schwarzbelag versehen. Bei anderen Wegen müssen wir größtenteils auf Naturstein zurückgreifen, da wir seitens des Umweltministeriums kein grünes Licht für Schwarzbelag erhalten, insbesondere wenn es um Wege in einer Grünzone geht.

Rat Jos THILL (LSAP): Ich habe Wege in Küntzig gesehen, die mit Schwarzbelag versehen wurden, was mich doch sehr erstaunt hat. Man fragt sich, wie die Kriterien des Umweltministeriums aussehen. Zumindest kann man behaupten, dass nicht an der falschen Stelle gespart wird, denn die Arbeiten sind qualitativ hochwertig ausgeführt.

Punkt 7: Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Einstimmiger Beschluss.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP) verlässt die Sitzung.

Punkt 9: Gemeindekommissionen – Ernennung der Mitglieder der kommunalen Beratungskommissionen für die Legislaturperiode 2018-2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die einzelnen Parteien und Vereinigungen haben ihre Mitglieder vorgeschlagen, so dass sich folgende Zusammenstellung der Kommissionen ergibt:

1) Kommission für Finanzen und Haushalt

1	BRACONNIER	Nadine	CSV
2	HAMES	Josy	CSV
3	KIEFFER-THILL	Romaine	CSV
4	PIERUCCI	Pascal	CSV
5	STURM	Thierry	CSV
6	CALAMIDA	Carlo	déi gréng
7	ADRIAENSENS	Théo	LSAP
8	LEMMER	Jacques	LSAP
9	HANSEN	Andy	LSAP
10	KNEIP	Gary	DP
	FREICHEL	Claude	Sekretär

2) Umweltkommission

1	CONTER	Gérard	CSV
2	SCHOLLER	Claude	CSV
3	WAGNER	André	CSV
4	HERMES	Danielle	déi gréng
5	KIHN	Anja	déi gréng
6	HANSEN	Marc	déi gréng

7	WEIMERSKIRCH	Jos	LSAP
8	CIUCA	Patrick	LSAP
9	FUSULIER	Lucien	LSAP
10	SCHROEDER	Olivier	DP
11	IRRTHUM	Joël	Naturfrënn
12	KIRSCH	Claude	Ëmwelt an Natur Kéinzig
13	GENGLER	Marc	Service forestier
	BESCH	Claude	Sekretär

3) Mobilitätskommission

1	BRAUN	Arsène	CSV
2	KIRWEL	Christian	CSV
3	GENGLER-REINART	Josiane	CSV
4	SCHOLTES	Claude	CSV
5	LEPAGE	Roger	déi gréng
6	HANSEN	Marc	déi gréng
7	LINK	Carlo	LSAP
8	CIUCA	Patrick	LSAP
9	SCHMIT	Andy	LSAP
10	MARTENG	Steve	DP
11	BINTENER	Pascal	Police Bascharage
12	MEYER	Luc	Union Commerciale
	GOEDERT	Claude	Sekretär

4) Kulturkommission

1	BRAUN-SASSEL	Fabienne	Sekretärin, CSV
2	CLEENEWERK	Romain	CSV
3	REMESCH-TOUSSAINT	Angela	CSV
4	BECK-STIEFER	Antoinette	déi gréng
5	Kaiser	Michèle	déi gréng
6	PILOT	Martine	déi gréng
7	GINTER	Cynthia	LSAP
8	SCHROEDER	Julien	LSAP
9	LINDEN	Romaine	LSAP

10	JEITZ-SCHROEDER	Sandra	DP
----	-----------------	--------	----

5) Überwachungskommission der Musikschule

1	FRISCH-ERPELDING	Christiane	CSV
2	HEIAR	Jean-Marie	CSV
3	SCHMIT	Danielle	CSV
4	CALAMIDA-VERCAEMER	Véronique	déi gréng
5	THIRY-DE BERNARDI	Monique	LSAP
6	SCHMIT	Andy	LSAP
7	HUMBERT	Steve	Ecole de musique
8	WAMPACH	Paul	Harmonie Municipale Bascharage
9	LAIDEBEUR	Olivier	Harmonie Hautcharage
10	HAUTUS-EIFFES	Brigitte	Harmonie Clemency
11			Vertreter Gemeinde Dippach
12			Vertreter Gemeinde Dippach
13			Vertreter Gemeinde Dippach
	KAYSER-FRISCH	Diane	Sekretärin

6) Bautenkommission

1	BRUCH	Jean-Marie	CSV
2	GEIBEN	Alain	CSV
3	KLEIN	Marc	CSV
4	SERESSE	Sascha	CSV
5	SCHOLTES	Claude	CSV
6	BEIDLER	Jean	déi gréng
7	THILL	Jos	LSAP
8	WEISGERBER	Johny	LSAP
9	LEMMER	Jacques	LSAP
10	MICARELL	Monique	DP
11	SCHMITZ	Patrick	Feuerwehr Niederkerschen
12	KROUPCHENKA	Christian	Feuerwehr Küntzig
	JUTTEL	Carole	Sekretärin
	OESTREICHER	Joe	Beigeordneter Sekretär

7) Kommission für Jugend, Drittes Alter und Freizeitgestaltung

1	GILLEN	Annick	CSV
2	RIES-BERG	Lydie	CSV
3	MULLER-PESCHÉ	Patricia	CSV
4	SCHMIT	Danielle	CSV
5	BECK-STIEFER	Antoinette	déi gréng
6	CALAMIDA- VERCAEMER	Véronique	déi gréng
7	SALINGUE	Stéphanie	LSAP
8	LINDEN	Romaine	LSAP
9	VILLAUME	Nadine	LSAP
10	TEMPELS	Christiane	DP
11	CORNELI	Alain	Jugendhaus SABA
12	IRRTHUM	Anne	Guides St. Willibrord Niederkerschen
12	LOGELING	Vanessa	Scouts Küntzig
14	PLETSCHETTE- PEIFFER	Sonja	Amiperas
	SAMIDA	Sheila	Sekretärin

8) Sportskommission

1	PHILIPPE	Louis	CSV
2	CALAMIDA	Carlo	déi gréng
3	LOPES DA SILVA	Carlos	LSAP
4	GESCHWIND	Peddy	DP
5	THOMES	Jim	UN Käerjeng'97
6	FANCK	Nico	HBC Bascharage
7	BARATTE	Yves	BBC Hedgehogs Bascharage
8	FICKINGER	Kevin	D.T. Bascharage
9	DRUI	Paul	D.T. Hautcharage
10	FISCH	Claude	D.T. Linger
11	SCHOLTES	Christian	Karaté Club Bascharage
12	REUTER	Fred	Etoile sportive Clemency
12	KIRSCH	Georges	D.T. Fingig
14	CLEENEWERK	Romain	Tennis Club Clemency
	BIRSENS	Bern	Sekretär

9) Kommission für Soziale Kohäsion

1	KIEFFER	Christophe	CSV
2	PHILIPPE	Louis	CSV
3	SCHROEDER	Fernand	CSV
4	KIEFFER-THILL	Romaine	CSV
5	BECK-STIEFER	Antoinette	déi gréng
6	KIHN	Anja	déi gréng
7	FRISING-NURENBURG	Rita	LSAP
8	GINTER	Cynthia	LSAP
9	KREMER-BELOUSOVA	Anna	LSAP
10	JEITZ	Daniel	DP
	KIEFFER	Pascale	Sekretärin

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Gemeindekommissionen – Ernennung der Mitglieder der kommunalen Mietkommission für die Legislaturperiode 2018-2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Für die gesetzlich vorgeschriebene Mietkommission schlägt der Schöffenrat folgende Zusammensetzung vor:

1	STURM	Richard	Vorsitzender
2	PHILIPPE	Louis	Vermieter
3	HEIAR	Jean-Marie	Mieter
	SIEBENALER-THILL	Josée-Anne	Stellvertretende Vorsitzende
	ERPELDING-PETER	Maire-Thérèse	Stellvertreterin Vermieter
	THILGEN	Joseph	Stellvertreter Mieter
4	SCHWARZ	Alain	Sekretär

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Gemeindekommissionen – Ernennung der Mitglieder der Schulkommission für die Legislaturperiode 2018-2023.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Zusammensetzung der Schulkommission folgt gewissen Regeln. Gemäß diesen Bestimmungen sieht die Schulkommission folgendermaßen aus:

1	WOLTER	Michel	Vorsitzender
2	LEGIL	Tom	Vertreter des Lehrpersonals der Grundschule Niederkerschen
3	WEILER	Sandy	Vertreter des Lehrpersonals der Grundschule Küntzig
4	DECKENBRUNNEN	Ronald	Vertreter des Elternverbandes der Grundschule Niederkerschen
5	REULAND	Chantal	Vertreter des Elternverbandes der Grundschule Küntzig
6	SIEBENALER-THILL	Josée-Anne	Mitglied
7	STURM	Richard	Mitglied
8	PIRROTTE	Frank	Mitglied
9	SPELLER	Luc	Mitglied
10	PANDOLFI	Jean-Marie	Sekretär

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 12: Ordentlicher Haushalt 2017 – Aufstellung der Vereinssubsidien für das Jahr 2017 (außergewöhnliche Subsidien).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier handelt es sich um zwei Subsidien, von denen wir bei der ersten Aufstellung der Vereinssubsidien noch keine Kenntnis hatten. Einerseits feiert das „Syndicat d'Initiative“ 50jähriges Bestehen und erhält deswegen einen Zuschuss von 1.240 €, während die Herrenmannschaft des lokalen Handballclubs die dritte Runde des CHA-Pokals erreicht hat und mit 1.650 € bezuschusst wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Verordnungen – Gutheißen der internen Betriebsordnung des Kulturhauses „Käerjenger Treff“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Einzelheiten der Betriebsordnung werden von Herrn Sturm erläutert.

Schöffe Richard STURM (CSV): Nachdem das Kulturhaus „Käerjenger Treff“ am 20. September offiziell eingeweiht wurde, ist es nun an der Zeit, die interne Betriebsordnung vom Gemeinderat gutheißen zu lassen. Wir haben uns im Kern an die bereits bestehenden Betriebsordnungen aus den anderen Gemeindegebäuden angelehnt.

Speziell zum „Käerjenger Treff“ verweise ich auf die Artikel 7, 8, 9 und 11, die von der Licht- und Toninstallation, der Buvette, der Küche und der Garderobe handeln.

Da wir früher einige Probleme hatten mit Vereinen, die einen Saal mieteten, um ihn dann für Geburtstagsfeiern weiterzuvermieten, haben wir im Artikel 12 festgehalten, dass das Nutzungsrecht nicht an Drittpersonen weitergegeben werden kann.

Laut Artikel 15 sind bei größeren Manifestationen Ordnungshüter vorzusehen.

Die restlichen Bestimmungen sind im Großen und Ganzen identisch mit den anderen Betriebsordnungen.

Rat Nico FUNCK (DP): Was genau versteht man im Artikel 4 unter „voitures d'enfants“? Bedeutet das, dass der Zugang mit Kinderwagen untersagt ist?

Schöffe Richard STURM (CSV): Dabei handelt es sich um Go-Karts und ähnliches, also rollendes Spielzeug.

Rat Nico FUNCK (DP): Hunde sind im Innern des „Käerjenger Treff“ nicht erlaubt. Wie wird das gehandhabt, wenn beispielsweise eine „Marche gourmande“ stattfindet, an welcher Hundebesitzer teilnehmen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im Prinzip ist Hunden der Zutritt untersagt. Wir werden jedoch von Fall zu Fall mit dem jeweiligen Organisator klären, wie gegebenenfalls mit der Situation umzugehen ist. Der Landseer- und Neufundländerclub hat sich bereits einverstanden erklärt, seine jährliche Veranstaltung in den Küntziger Festsaal zu verlegen.

Rat Jos THILL (LSAP): Der Text ist sehr lang und enthält vieles, was man meiner Ansicht nach nicht hätte einfügen müssen. Die Betriebsordnung wird im Gebäude ausgehängt, doch man kann nicht erwarten, dass jeder Besucher diesen ganzen Text durchliest.

Schöffe Richard STURM (CSV): Die Betriebsordnung wurde in einer gut besuchten Info-Versammlung den Vereinen vorgestellt. Man muss heutzutage leider für jede Eventualität und etwaige Streitfälle vorgesorgt haben. Darüber hinaus haben wir ähnliche Betriebsordnungen in allen öffentlichen Gebäuden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: Verkehrsverordnungen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsreglementen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In der heutigen Sitzung gilt es, zwei Verkehrsverordnungen gutzuheißen, welche kürzlich vom Schöffenrat verhängt wurden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Lokale Vereinigungen – Kenntnisnahme der Statuten der „Käerjenger Bouwen A.s.b.l.“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die gemeinnützige Vereinigung „Käerjenger Bouwen“ hat ihre Statuten hinterlegt. Der Gemeinderat nimmt diese zur Kenntnis. Ziel der Vereinigung ist es, anhand von unterschiedlichen Manifestationen Geld zu sammeln, welches dann für wohltätige Zwecke gespendet wird.

Punkt 16: Fragen und Antworten.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Das Jahresende naht, deshalb möchte ich wissen, wie der Schöffenrat dieses Jahr mit der Gesetzgebung bezüglich des Zünden von Feuerwerkskörpern umzugehen gedenkt. Wird es wieder eine generelle Erlaubnis während 30 Minuten geben, oder gehen wir auf den Weg, den viele Gemeinden bereits eingeschlagen haben, nämlich den, das Zünden komplett zu verbieten?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Laut unserem Polizeireglement ist das Abschießen von Feuerwerkskörpern untersagt, es sei denn, man verfügt über eine Sondererlaubnis. Die generelle Erlaubnis, die wir in den vergangenen Jahren erteilt hatten, wurde auf Initiative eines eifrigen Mitbürgers in Frage gestellt und zu guter Letzt vom Innenminister verworfen. Somit müsste der Bürgermeister jede Erlaubnis individuell erteilen. Wir werden dementsprechend keine Erlaubnis erteilen, so dass jeder, der ein Feuerwerk zündet, sich strafbar macht.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wann ist mit der Inbetriebnahme der öffentlichen Toilette am alten Küntziger Bahnhof zu rechnen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese sollte mit der Wiedereröffnung des Cafés in Betrieb genommen werden. Allerdings müssen wir sie zunächst einmal wieder aufbauen, da sie das Opfer von Vandalismus wurde.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Die Küntziger Kapelle verfügt über eine recht starke Außenbeleuchtung, welche nachts von den Einwohnern in unmittelbarer Umgebung als störend empfunden wird. Könnte man nicht auf etwas schwächere Leuchtmittel zurückgreifen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich werde unsere zuständigen Mitarbeiter mit dieser Frage beauftragen.

Rat Jos THILL (LSAP): In Oberkerschen, im Ort „Stach“, gibt es ein komplett durchgerostetes Geländer an einer Brücke. Ich befürchte, dass dieses irgendwann abbricht, wenn man sich dagegen stützt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch diese Anregung werde ich an unsere technische Dienststelle weitergeben.

Rat Guy SCHOLLER (CSV): Die Straßenbauverwaltung hatte in absehbarer Zukunft die Strecke zwischen Oberkerschen und Linger auf dem Programm. Weiß man diesbezüglich mehr?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Derzeit ist diese Straße nicht mehr auf dem Programm der Straßenbauverwaltung, da das Umweltministerium Bedenken angemeldet hat, was die Frösche in der Umgebung anbelangt. Nun gehe ich nicht davon aus, dass sich im Jahr 2018 hier etwas tun wird.

Punkt 17: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 18: Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Kordall-Vertreters im Syndikat SYVICOL.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung: 17:15 Uhr